

BMELV Workshop zur Umsetzung der EU Rahmenrichtlinie über  
einen Aktionsrahmen für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden  
vom 23.-25.6.2009 in Potsdam

**- PAN Germany Stellungnahme -**

Antworten von PAN Germany auf den Fragenkatalog des BMELV

Hamburg, 5. Juni 2009



**Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.**











Sachkunde zum Erhalt der Sachkundebescheinigung. Neben den Fähigkeiten, Pestizide sachkundig einzusetzen, sollten die Aus- und Weiterbildungsangebote qualifiziert in Theorie und Praxis über nicht-chemischen Pflanzenschutz informieren und diese Qualifikation ebenfalls in der Abschlussprüfung mit abfragen.

e) **Welchen Stellenwert messen Sie resistenten Sorten und der Nutzbarmachung pflanzengenetischer Ressourcen zur Verbesserung der Resistenzeigenschaften bei?**

PAN zu 3e

PAN lehnt die Züchtung und Ausbringung von GVOs (genetisch veränderten Organismen) ab. PAN fordert die Aufnahme eines strikten GVO-Verbotes in die ab 2014 verbindlichen IPM Standards. Der „klassischen“ Pflanzenzüchtung wird großer Stellenwert zugemessen. Besonders die Bereiche Forschung und Züchtung im ökologischen Landbau bedürfen einer ausreichenden finanziellen Ausstattung. Hierfür ist eine ausreichende Finanzierung sicherzustellen. Züchtungsinitiativen sollten sich zukünftig verstärkt „Extensivkulturen“ und Leguminosen zuwenden (Stichwort „Klimarelevanz“).

f) **Welche Anreize können aus Ihrer Sicht hilfreich sein?**

PAN zu 3f

Ab 2013 sollte die erste Säule der CAP (Common Agricultural Policy) weitgehend aufgegeben werden und die heutige 2. Säule konsequent für die Stärkung des Ländlichen Raumes und für die Honorierung von Umwelt- und Naturschutzleistungen durch Landnutzer ausgebaut werden. Direktzahlungen für die Einhaltung von Verursacherpflichten im Rahmen der guten fachlichen Praxis sollen nicht hierüber entgolten werden. Agrarumweltprogramme sollten ökologische Leistungen honorieren, die über die verbindlichen Standards (Richtlinien/Grundsätze) von z.B. IPM oder ÖLB hinaus gehend erbracht werden. Hierbei ist allerdings sicher zu stellen, dass die noch zu spezifizierenden, verbindlichen IPM-Standards nicht über Agrarumweltprogramme finanziert werden. Eine Mittelkonkurrenz zwischen IPM und ökologischem Landbau ist auszuschließen.

g) **Wie soll die Umsetzung der Maßnahmen aus Ihrer Sicht finanziert werden?**

PAN zu 3g

PAN plädiert für eine zweckgebundene, risikoorientierte Pestizid-Abgabe durch die Pestizidindustrie sowie eine zielgerichtete Förderung von Pestizidminimierenden Pflanzenschutzmaßnahmen durch Subventionen über CAP, sofern sie über die noch zu formulierenden, verbindlichen Grundsätze für IPM hinausgehen.





